



\* Vom Prinzen Friedrich Leopold von Preußen. Daily Telegraph meldet aus Tokio: Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist in Peking eingetroffen und am Sonnabend dem Kaiser empfangen.

Hierzu wird aus Peking, 8. April, noch gemeldet: Am kaiserlichen Hofe fand heute der Empfang des Prinzen Friedrich Leopold statt. Die Kaiserin-Regentin wurde durch ein Geschenk Seiner Majestät des deutschen Kaisers erfreut, für das sie ihren Dank auszusprechen hat. An den Empfangen schloß sich ein Frühstück beim Prinzen König.

Prinz Heinrich von Preußen hat am Sonnabend die Rückreise von Petersburg angetreten.

Am Geburtstag des Königs von Dänemark. Nach einem Telegramm aus Kopenhagen hat der König dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, der ihm die Glückwünsche des Kaisers zum Geburtstag überbrachte, den Ehrenorden verliehen. Nach einer weiteren Meldung beabsichtigt Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen im Laufe des Monats die kaiserliche Ehrenbürgerrechte der Stadt. Am Nachmittag nahm der Prinz an der Familienfeier beim König, am Abend am Casanofener beim Kronprinzen teil.

\* König Leopold von Belgien vollendet heute sein 70. Lebensjahr.

\* Der Bundesrat stimmte am Sonnabend den Nachträgen zum Reichshaushaltsetat und zum Haushaltssetat für die Schutzgebiete auf 1905 in der vom Reichstag beschlossenen Fassung zu.

\* Bezüglich des Militärpensionsgesetzes ist es dem Vernehmen nach anscheinend teilweise zu einer Verständigung zwischen der Regierung und den Parteien auf der Grundlage gekommen, daß die höheren Pensionsbezüge der Vorkriegs- und Regimentskommandeure aufwärts gestrichen werden sollen, also die Verbesserung der Pensionen nur für die Gehoren bis inklusive zu den Oberleitnants beim Tode der Infanterie-Regimenter eintreten würde.

\* Das Staatsministerium trat am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen.

\* Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Gesetzesbuchs betr. die Abrechnungsgemeinschaftlicher Jagdgebiete hat den aus dem Renum gerichteten Entwurf mit den verschiedenen Abänderungsanträgen mit allen gegen zwei Stimmen genehmigt.

\* Der Reichsdeutsche Knautenverein beschloß, die oberbayerische Staatsregierung um Ausbau des Knauten-Einstausches und um erforderliche Einwirkungsrechte zu unterhandeln. Man will zu nächst möglichst das Projekt Oldenburg-Campa-Dörpen durchführen, damit aber den Bau der Zellstraße-Campa-Ceda nicht aufgeben.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

176. Sitzung vom 8. April, 10 Uhr.

Am Ministertisch: Studt, Frhr. v. Rheinbaben und Sommer.

Die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über die Befähigung übertragbarer Kauten wird bis 5 fortgesetzt. Hierzu liegt ein Antrag Savignys vor, der in Kostensachen § 1 angenommenen Gesetzes die Befähigung freiden will, nach welchem das Staatsministerium bei Kauten- und Kautenbesitzern die Angelegenheit abschließen kann.

Nachdem sich Abg. Dr. B. Indler (kon.) für diesen Antrag ausgesprochen, wird § 5 unter Erreichung des Majoritäts 2 angenommen. § 6 handelt von der Befähigung der Kauten. Befindet sich der Kauten in rechtlicher Behandlung, so ist kein beauftragter Arzt zur Zutritt untersagt, wenn der behandelnde Arzt unter Berufung auf seine Pflicht erklärt, daß von dem Zutritt des beauftragten Arztes eine Schädigung der Gesundheit oder des Lebens des Kranken zu befürchten ist.

Abg. Dohler (Ztr.) beantragt hinzuwirken: vor dem Zutritt des beauftragten Arztes ist kein behandelnder Arzt Gelegenheit zu einer Erklärung zu geben. Außerdem ist für Rindfleisch oder Verdacht eines solchen dem beauftragten Arzte der Zutritt nur mit Zustimmung des Haushaltungsbesitzers und der Kranken gestattet.

Nach Begründung dieses Antrages durch den Abgeordneten Dohler (Ztr.) folgt:

Ministerrichter: Dr. Studt, Frhr. v. Rheinbaben. Hierzu wird § 6 mit dem Antrage Dohler, aber unter Streichung der Worte „und der Kranken“ angenommen.

§ 8 führt die Schutzregeln an, u. a. wird nach den Wünschen der zweiten Lesung die Verpflichtung eine Abänderung der Kranken Pensionen vorgeschlagen.

Abg. Savigny (Ztr.) beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit der Maßgabe, daß die Befähigung von Kindern in ein Krankenhaus oder in einen anderen geeigneten Unterkunftsraum nicht gegen den Widerspruch der Eltern angedeutet werden darf.

Abg. Schmieding (Ztr.) stellt zu diesem Antrage Savigny das Amendement, daß die Befähigung von Kindern in ein Krankenhaus oder in einen anderen geeigneten Unterkunftsraum gegen den Widerspruch der Eltern nur angedeutet werden darf, wenn eine ausreichende Abänderung in der Wohnung nicht festgestellt ist.

Nach längerer Erörterung stellt die der Abstimmung über das Amendement Schluß nach dem Votum zweifeln, ob die Mehrheit dafür oder dagegen ist. Es kommt zur Abstimmung — Abstimmung. Das Ergebnis der Abstimmung ist, daß 99 Abgeordnete gegen den Antrag Schmieding, 78 dafür sind. Das Haus ist also beschlußfähig. Die Verhandlungen werden abgebrochen.

Präsident v. Arndt: Ich teile Ihnen noch nachträglich mit, daß die nächste Sitzung heute pünktlich 12 Uhr beginnt. (Große Heiterkeit.) Schluß 12 Uhr.

177. Sitzung vom 8. April, 12 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Studt, Frhr. v. Rheinbaben v. Bismarck v. Holleben.

Die in der vorigen Sitzung abgebrochene Beratung wird bei der Abstimmung über den Antrag Schmieding fortgesetzt. Der Antrag wird unter großer Heiterkeit angenommen. Der Antrag Savigny, nach dem Wahlvereinstimmungen und Wotensdienste auch im Falle von Epidemien nicht verboten werden sollen, wird vom Antragsteller zurückgezogen. Die Abstimmung erklärt sich, die gewöhnliche Geschäftsbesorgung findet nicht unter dieser Bestimmung, § 8 wird im ganzen angenommen, ebenso die §§ 9-24.

Die §§ 25-31 betreffen den unpraktischsten Teil der Vorlage, die Kautenfrage. Hierzu liegt eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. § 27 bestimmt, unter welchen Bedingungen die Kosten der Kauten des Gesetzes im Falle ihrer Vollziehung einmündig werden. In diesem Antrage wird ein Antrag des Abg. Frhr. v. Zell (kon.) die Worte „vom Staate erklärt werden“, ersehen durch: „vom Arzte erklärt werden. Dem Arzte ist die Hälfte der demgemäß festzusetzenden Kosten vom Staate zu ersetzen.

Nach längerer Bemerkung des Abg. v. Dittfurth, der seinen Antrag befürwortet, meint Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Die Regierung ist den Wünschen des Hauses Schritt für Schritt entgegengekommen. Das Haus hat manden Sieg errungen und ich muß die Richtigkeiten tragen. Gegen den Antrag Dittfurth aber habe ich die schwersten Bedenken.

Bielefeld denken die Antragsteller in erster Linie an künftige gesetzgeberische Maßnahmen. Demgegenüber stelle ich aber fest, daß wenn man hier die Untersätze nicht berücksichtigt, ein Schluß auf das Gesamtunterhaltungsrecht nicht gezogen werden kann. Soll aber der Staat die Kosten übernehmen, so müssen auch die Belastungen angeordnet werden, unter denen Ansprüche erhoben werden können. Was ist denn nun Leistungsfähigkeit? Es geht an einer kritischen Instanz, die die Leistungsfähigkeit der Untersätze beurteilen kann, und so würde die Annahme des Antrages Dittfurth-Bismarck der Duell zu vorzeitigen Streitigkeiten zwischen Staat und Untersätzlichen sein. Nach der Antrag kommt eine Reihe von Anträgen, die über die Leistungsfähigkeit entscheiden könnte. Diejenige Mangel hilft erst der Antrag Zell ab; mit diesem Antrage würde sich die Staatsregierung befassen können.

Nach längerer Erörterung wird § 27 mit dem Abänderungsantrage Camp-Präsident unter Weglassung des Antrags v. Dittfurth angenommen. Ein Antrag des Abg. Bismarck (kon.) mündlich Entscheidung eines neuen § 27a, der für den Fall, daß ein Untersatz nicht ausschließlich im Eigentum des Untersätzlichen steht, den Betrag eines Staats vorweist, nach dem auch die Untersätze von den Kosten des Gesetzes herausgezogen werden können.

Die Beratung der §§ 28-31 wird verbunden. Hierzu liegt u. a. ein von Mitgliedern aller Parteien unterzeichnete Kompromißantrag vor, der den §§ 28-31 eine neue Fassung gibt. Insbesondere soll § 30 lauten: „Möge die in den Beschlußverfahren festgesetzte Leistung der Gemeinde nicht zur Ausführung der angeordneten Einrichtungen durch die Gemeinde, die die Ausführung § 31 regelt die bei bringender Gefahr notwendigen Maßnahmen und bestimmt.“ Die Kosten der Einrichtung trägt in diesem Falle der Staat, sofern die Anordnung der Kommunalaufsichtsbehörde aufgegeben wird.“

Nach längerer Erörterung wird der Kompromißantrag angenommen. Ebenso der Rest der Vorlage. Die Gesamtbestimmung wird vollständig durchgeführt, bis die Zusammenstellung der Beschlüsse dritter Lesung gedruckt vorliegt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Beamten. In Verbindung damit wird die Zustimmung über die Ausführung der früheren Gesetze, die den gleichen Gegenstand betreffen, beprochen.

Abg. Zsch (kon.) nimmt dem Gesetzesentwurf zu, bittet aber, Wohnungen nur für untere, nicht für mittlere Beamte zu bauen, damit die Grundbesitzer nicht geschädigt werden.

Abg. Zsch (kon.) stellt sich gegen die Beförderung der Vorlage auf die Baugewerkschaften zu sprechen und sagt darüber, daß die Sicherheit eines Bauwerkes häufig nur auf einer Person beruhe. Oft gründeten sogenannte Sozialpolitiker Baugewerkschaften, die in praktischen Leben versagen und von der Finanzierung derartiger Gesellschaften keine Abnung haben. Die Folge war dann der Zusammenbruch solcher Gesellschaften. Zum Schluß fragt Redner den Minister, wann das schon seit so langer Zeit angelegentlich pruzisches Wohnungsrecht an das Haus gelangt werde.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben erwidert, der Entwurf von dem Gesetze ist fertiggestellt. Augenblicklich können aber noch kommunale Beratungen fort, so daß er bei Zeitpunkt noch nicht angehen könnte, zu dem der Gesetzesentwurf an das Haus gelangen werde.

Abg. Zsch (kon.) schlägt sich den Ausführungen der Abg. Schöder und Zsch (kon.) an.

Nach einigen Bemerkungen eines Regierungskommissars wird der Gesetzesentwurf der Budgetkommission überwiesen.

Ein Antrag der Abg. Bachmann (natlib.) und Genossen betreffend die Einführung einer Reichsbehörde zur Entscheidung über Beschwerden in Zollangelegenheiten wird nach längerer Beratung gegen die Stimmen der Mehrheit einer Kommission von 14 Mitgliedern verworfen.

Singen wird ein Antrag der Abg. Ernst (fr. Wg.) und Genossen betreffend die Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts in Mädchen Schulen durch die Beschlüsse zur Staatsberatung für erledigt erklärt.

Minnerschütz stellt sich mit, daß die Zusammenstellung der Beschlüsse dritter Lesung zum Gehe über die übertragbaren Kauten erst in einer Stunde vorliegen werde.

Das Haus beschließt, die Gesamtbestimmung sofort vorzunehmen und nimmt die Vorlage einstimmig an.

Präsident v. Arndt schlägt vor, die nächste Sitzung Mittwoch, den 10. Mai mit folgender Tagesordnung abzuhalten: Antrag betreffend Beschäftigung der Bauhandwerker, Antrag Dohler betr. Abänderung des Gewerbebetriebsgesetzes, Petitionen. Der Präsident stellt zugleich fest, daß die langen Ferien nicht dem Abscheideurteil der Abgeordneten, sondern der Geschäftsfrage des Hauses entsprechen; der Schwerpunkt der Geschäftslage liegt zur Zeit in den kommunalen Angelegenheiten. Der Antrag wird am Sonnabend beim Abgeordneten (Drobel und Bielefeld). Ich schließe die Sitzung. (Schäftsfrage: Große Heiterkeit.) (Die Abgeordneten verlassen den Saal in großer Ferientimmung.) — Schluß 3 1/2 Uhr.

### Ausland.

Frankreich.

Trennung von Kirche und Staat.

[Kammer.] Bei der am 8. d. M. fortgesetzten Beratung des Gesetzesentwurfes über die Trennung von Staat und Kirche beauftragte Verthoulot (unabhängiger Republikaner) einen Antrag, nach dem die Gemeinde- und Generalräte über die Vorlage berätet werden sollen. Der Berichterstatter befürwortet diesen Antrag, der mit 335 gegen 239 Stimmen abgestimmt wurde. Der Sozialist Bland beantragte die Dringlichkeit für die Vorlage, die mit 342 gegen 232 Stimmen genehmigt wurde.

Zum Komplott.

In der Umgebung des Prinzen Viktor Napoleon wird, wie man aus Paris meldet, erklärt, daß der Prinz in keiner Weise von dem Kaiser und Kaiserin-Konkubine getrennt werden könne. In diesem Falle ist es notwendig, daß die Kaiserin-Konkubine ebenfalls nicht geheime, sondern ein hiesiges Mitglied der Kaiserin-Konkubine. — Bonapartistische Deputierte sprachen am Sonnabend beim Minister des Innern in Paris vor und protestierten gegen die Berichte, ihre Partei in die Reichsregierung hineinzuziehen. Der Minister müsse alles aufbieten, um den Ursprung des sogenannten Komplotts herauszufinden.

Schweden.

Demission.

Staatsminister Bostrom hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

### Der Krieg in Ostasien.

Der russische Gesandte in Peking, Bessar, ist seit Freitag demissioniert. Es wird ein ungezügelter Auszug befürchtet. Eine Pariser Meldung besagt: Der Zustand des russischen Gesandten Bessar hat sich etwas gebessert. Die Gefahr einer Krise scheint vorüber zu sein.

Am 8. d. M. nachmittags Singapore, nordöstlich steuernd. — Eine weitere Meldung aus Singapore unter gleichem Datum besagt: Ein russisches Geschwader kommt heute in Sicht und fährt anscheinend nach der Duranstraße.

Zwei in Penang am 8. d. M. eingetroffene Dampfer berichten, ein großes russisches Geschwader in der Malakka-straße gesehen zu haben. Ferner meldet ein Dampfer, 12 Kreuzer

geichtet zu haben, augenscheinlich ein japanisches Auffrischungsgeschwader. In Penang und in Singapore herrscht Erregung, da man vermutet, daß ein Treffen in den malaisischen Gewässern bevorsteht. — Wegen des Erdbebens von 31 Kriegsschiffen in den Gewässern zwischen Penang und Singapore sieht sich das englische China-Geschwader an, in See zu gehen. Der Kreuzer „Guthrie“ ging am Sonnabend nach Singapore in See. Das Flaggschiff „Ocean“ und ein zweiter Kreuzer werden bald folgen.

Das Flaggschiff „Ocean“ ist am 2. April, und nach gemeldet: Heute nachmittags 2 1/2 Uhr kam die kaiserliche Flotte in Sicht und polierte sieben Meilen vom Lande. Die Vorkriegsflotte dieser modernen Armada von 47 Schiffen, die zu dienen nebeneinander lagen, bot ein glänzendes Schauspiel. Die Schiffe trugen unglaublich viele Kanonen. Die Spitze wurde von einem großen Kreuzer und drei Geschwadergeschiffen gebildet. Dann folgten die Kreuzer, Kolonialschiffe und Geschwadergeschiffe. Die Kolonialschiffe trugen größtenteils in der Mitte. Der Korrespondent des Reuters Bureau saß in einer Baraffe hinaus und nahm die Flotte in Augenschein. Alle Schiffe zeigten Spuren der langen Fahrt in der tropischen See. In der Wasserlinie hatten sich Lagen angelegt. Die Flotte bestand aus sechs Schlachtschiffen, neun Kreuzern, acht Torpedobootgeschiffen, drei Schnellposten, drei Schiffen der fruchtbarsten Klasse, jedoch ohne Dampf, einem Bergungsdampfer und einem Hospitalschiff. Die Kriegsschiffe hatten Kanonen an Deck, die Schnellposten hatten augenscheinlich nur eine kleine Ladung. Der russische Konvoi hatte die Flotte hinter sich und überlag ein Torpedoboot Geschiff, ohne daß die Flotte Halt machte. Golem ging der Konvoi hinsichtlich der Admiralität, besag sich aber nicht an Bord. Er überschritt sich mit der Besatzung vom Boote aus und gab ihnen die ersten Nachrichten von der Schlacht bei Wunden. Außer dem Boote des russischen Konvois und des Reuters Bureau Korrespondenten wurde niemand in die Nähe gelassen.

Die Eingeborenen in der Stadt waren in großer Erregung und eilten in Scharen an das Meerestor. Die Artilleristen und das Minenpersonal waren den ganzen Tag über auf ihren Posten.

Am Kriegsschauplatz. General Unwin meldet dem Kaiser unter dem 8. d. M. Das Geschichtsbüchlein am 4. d. Mts. dauerte 12 Stunden. Der Reich hatte bedeutende Verluste; auf unserer Seite fielen ein Offizier und vier Soldaten; verwundet wurden zwei Offiziere und einige 30 Soldaten. Am 5. d. M. bränte unsere Vorhut die japanische Vorhut bei Zainpinin zurück. Am 6. besetzte unsere Infanterie das Dorf Kanyusen, nachdem sie den Feind aus dem Dorfe vertrieben hatte. Der Feind trat in einen engen Hügel an. — Weiter telegraphisch gemeldet: In den letzten Tagen eine russische Abteilung am 5. April in Tschangtiao eingetroffen ist. Am Mittag des 6. griffen russische Streitkräfte eine japanische Streifwache an. Nach kurzem Gefecht wurden 20 japanische Dragoner und ein verwundeter Offizier gefangen genommen; die übrigen wurden getötet. Die Russen hatten keine Verurteilung.

Die Flotte wird aus Tokio gemeldet: Ein japanischer russischer Infanterie und sechs Seiten Kanonenkreuzer Tsubutsu, zuonig Meilen nördlich von Jhangtu, wurden aber wieder zurückgezogen. Am nächsten Tage erreichten 24 Seiten mit mehreren Geschützen den Angler, mühten sich aber wieder zurückzuziehen. Die Dampfschiffe der Infanterie zog sich auf Pantemong zurück. Die Japaner hatten zehn Tote. Der Verlust der Russen an Toten und Verwundeten wird auf 60 Mann geschätzt.

Schließlich verzeichnen wir noch folgende Telegramme: Neu-York, 8. April. Die japanische Regierung hat bei Großbritannien in Cedar Rapids (Iowa) 500 000 Gewehrschäfte bestellt. London, 8. April. Dem Reuters Bureau wird mitgeteilt, daß die Bewegungen der Schiffe des englischen Flottenkommandos von Hongkong aus nach dem regelmäßigen Plane unternommen worden sind und dem Erscheinen der russischen Flotte nicht in Beziehung stehen.

### Die Lage in Russland.

Der Zar hat den Befehl des Heiligen Synods, nach Moskau ein Konzil bezugs Wahl des Patriarchen einzuberufen, ratifiziert.

Der Prozeß gegen den Möder des Großfürsten Sergius beginnt am 19. d. Mts.

Die russischen Landstände beschließen, an den Kaiser eine Adresse zu richten und ihrer Freude Ausdruck zu geben über das Manifest vom 29. März, wodurch die Anwendung des Statuts von 1901 über die Militärpflicht teilweise eingestellt und die Verordnung von 1902 über die Amtsenthebung der Richter aufgehoben wird. Die Landstände haben darin den Willen des Kaisers, das militärische Volk in die höhere gesellschaftliche Rechtsordnung zurückzuführen, die der Reichsminister, Reichsjustizminister, meldet: Nachdem der Verkauf von Revolvern verboten ist, wurden Revolver in großer Zahl eingeschmuggelt.

Die Arbeiter aller industriellen Anstalten in Werhau, die Lastträger an den Anlegeplätzen und die Gepäcksräger am Bahnhof sind in den Russen getreten.

### Aus Nah und Fern.

Einfuhr eines Wasserreservoirs. Madrid, 8. April. Heute vormittag trug ein Neubau ein. Viele Personen wurden unter den Trümmern begraben. — Hierzu wird weiter gemeldet: Das Wasser, das heute eingeführt ist, ist ein im Vorhanden befindliches Wasserreservoir. Man nimmt an, daß vierhundert Menschen verunglückt sind. Genarben eilten zuerst zur Hilfe, dann traf Militär auf der Unglücksstätte ein und bald darauf erschienen der Kriegsminister, der Gouverneur der Provinz, der Prinz von Asturias und ein vom König entsandter Offizier. Bis nachmittags 3 1/2 Uhr waren 50 Leichen geborgen. Die Schäfer der Bergalademie beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. — Ein späteres Telegramm meldet weiter: Der König, der Schiefungen in Carabanchel befohlen hatte, kam mittags zurück und begab sich sofort auf den Schauplatz des Unglücks. Die Menge drängte ihn Quationen heraus, für die er sehr bewegt dankte. Er übernahm persönlich das Rettungswort, bei dem abgerissene Gliedmaßen und verfallene Leichname aus dem Schutt herausgehoben wurden.

Ein verwundeter Arbeiter erzählt, die Arbeiter hätten eine Katastrophe befürchtet, da vor 14 Tagen schon drei Verwundete eingeführt und in vier anderen starke Wisse aufgetreten sind. Der Ingenieur und der Unternehmer des Baues werden allgemein aufs härteste verurteilt. Der Ackerbauminister hat eine Untersuchung eingeleitet. Der Minister tritt um 5 Uhr zur Beratung zusammen. Scharen von Arbeitern, die ihre Arbeit unterbrochen haben, sind an der Unglücksstätte verammelt; allenthalben in der Stadt herrscht die größte Erregung. — Nach einem weiteren Telegramm wurden im Laufe des Nachmittags 80 Leichen aus dem Schutte davongetragen. Das Unglück rief große Bewegung unter den Arbeitern hervor. Frauen zogen mit schwarzen Fahnen durch die Stadt und erzwangen die Schließung der Läden zum Zeichen der Trauer. Alle Minister begaben sich an den Ort der Katastrophe, wo der König lange Zeit, untrügig von schlagenden Frauen, verweilte. Der König verließ die Unglücksstätte tiefbetrübt.

Wie verzeichnen noch folgende Meldungen: Der Minister hat beschloß am Sonnabend die Bildung einer Untersuchungskommission, die feststellen soll, wer die Verantwortlichkeit an der Katastrophe zu tragen hat. Die Kommission setzt sich aus gleichen Teilen aus



Der Wandel an Getreidepreisen in Deutschland erhält einen fortgesetzlichen Nachdruck... Der Wandel an Getreidepreisen in Deutschland erhält einen fortgesetzlichen Nachdruck... Der Wandel an Getreidepreisen in Deutschland erhält einen fortgesetzlichen Nachdruck...

Der Wandel an Getreidepreisen in Deutschland erhält einen fortgesetzlichen Nachdruck... Der Wandel an Getreidepreisen in Deutschland erhält einen fortgesetzlichen Nachdruck... Der Wandel an Getreidepreisen in Deutschland erhält einen fortgesetzlichen Nachdruck...

Waren- und Produktentwerter. Getreide. Hamburg, 8. April. Weizen rubig, Weidenrubig und Dis...

2. Ziehung der 4. Klasse 212. Königl. Preuss. Lotterie. Die gezogenen Nummern sind: 25 631 24 848 38 92 120 140 1401 61 123 410 1401 2145...

254 798 98 1400 927 99 11185 215 465 99 404 11216 389 450 67 11604 137 408 1400 30 820 933 31719 234 97 306 601 624...

Hamburg, 8. April. Weizen rubig, Weidenrubig und Dis... Hamburg, 8. April. Weizen rubig, Weidenrubig und Dis...

2. Ziehung der 4. Klasse 212. Königl. Preuss. Lotterie. Die gezogenen Nummern sind: 92 390 581 624 714 630 1401 61 123 410 1401 2145...

110040 42 93 176 206 427 534 894 741 1400 32 824 95 111110 313 75 495 1400 71 112083 173 373 432 534 50 707 11000 34 827...

Hamburg, 8. April. Weizen rubig, Weidenrubig und Dis... Hamburg, 8. April. Weizen rubig, Weidenrubig und Dis... Hamburg, 8. April. Weizen rubig, Weidenrubig und Dis...